

Homöopathische Migränebehandlung

Kopfschmerz- und Migränepatienten suchen in der naturheilkundlichen Praxis nach den wirksamen Therapien, die sie oft in der Schulmedizin vermissen. Gerade die homöopathische Behandlung ist geeignet, um die eher chronischen Kopfschmerz-Migränepatienten zu versorgen, da die Homöopathie den ganzheitlichen Aspekt der Heilung in den Vordergrund stellt. Diese Betrachtungsweise ist bei den chronischen Beschwerden auch der effektivere und auf Dauer bessere Weg zur Gesundheit. Geeignete Mittel gegen Migräne oder gegen Kopfschmerzen zu finden ist schwierig, da die Gesamtheit der Symptome ausschlaggebend für die Mittelwahl sind. Kopfschmerzen sind meistens nur eine Begleiterscheinung einer Krankheit oder Ausdruck eines Prozesses. Deshalb sollte in solchen Fällen eher nach dem Konstitutionsmittel gesucht werden, um vollständige Heilung zu erlangen. Da es verschiedene Migräne/Kopfschmerz-Formen gibt, würde die Angabe sicher wirkender homöopathischer Einzelmittel den Rahmen dieser Arbeit sprengen. Aufgrund der individuell verschiedenen Symptome kann man dem Therapeuten nur raten, gründlich zu repletorisieren. Es lassen sich mit der Einzelmittelhomöopathie besonders in der Prophylaxe beachtliche Erfolge erzielen.

Einige zentrale Mittel möchte ich hier kurz vorstellen:

Acidum phosphoricum

Die Phosphorsäure reguliert den Kalkstoffwechsel und bekämpft die Erschöpfungszustände. Kopfschmerz nach geistiger Überanstrengung Acidum phosphoricum oder Phosphor, als Konstitutionsmittel.

Calcium phosphoricum

Schulkopfschmerz der Kinder bessert Calcium phosphoricum

Sulfur

Der Schwefel regt die Zelltätigkeit an und entgiftet

China

China ist wie Silicea ein "Schwächemittel", das bei Wirbelsäulenschwäche - Osteoporose, Osteochondrose, Osteoarthritis - angezeigt ist. Außerdem hat China im Arzneimittelbild Ohrensausen, Schwindelgefühl und Kopfschmerz.

Lithium chloratum ist ein Mittel, welches auf die kleinen HWS-Gelenke wirkt.

Ferrum phosphoricum erweitert verhärtete Gefäße und wirkt beim HWS-Syndrom ebenso wie beim Schulter-Arm-Syndrom.

Belladonna

Klopfende Kopfschmerzen mit roten Gesicht und Überempfindlichkeit kann Belladonna D6 bessern

Melilotus

Melilotus beseitigt stärkste Wallungen mit Kopfschmerzen, die durch Nasenbluten gebessert werden.

Colchicum wirkt bei besonders verhärteten, schmerzhaften Gelenken wie den kleinen HWS-Gelenken und Bryonia ist immer dann angesagt, wenn ein berstender Kopfschmerz plagt.

Menyanthes (Bitterklee) bei Neuralgien, Kopfschmerz (besser durch festes Einbinden), Otosklerose, Nystagmus.

Kalium bichromicum bei Schwindel, Stirnkopfschmerz

Formica rufa lindert die Druckempfindlichkeit der Nervenaustrittsstellen der nervi occipitales major und minor der HWS.

Coffeinum hat im Arzneimittelbild den typischen "Nagelkopfschmerz", der verbunden ist mit Ruhelosigkeit und Schlaflosigkeit.

Spigelia (Wurmkraut) bei neuralgisch-rheumatoide Schmerzen, besonders in der linken Schulter und im linken Arm. Angina pectoris (auch vertebragen bedingte), Kopfschmerzen (besonders links), Neuritis, Neuralgien, besonders im Bereich des linken Nervus trigeminus (supra-infra-orbital), mental.

Leider sehen wir den Migränepatienten fast nie im akuten Anfall in unserer Praxis, sondern erst viel später. Um ihn richtig therapieren zu können, ist es wichtig, die vier großen Kopfschmerzmittel, das **das Wanzenkraut, der kanadische Blutwurz, die Schwertlilie und den Jasmin** im Arzneimittelbild zu kennen.

Der kanadische Blutwurz (Sanguinaria) wirkt bei periodischem Kopfschmerz, bei Kopfschmerzen nach Weingenuß oder Völlerei und Hungerkopfschmerz.

Die Schmerzen beginnen im Hinterkopf und setzen sich über dem rechten Auge fest. Der Patient ist geräusch- und geruchsempfindlich und schildert seinen Schmerz als so stark, daß er meint, den Verstand zu verlieren. Während des Schmerzanfalls preßt er den Kopf in die Kissen und fühlt ein Frösteln und Brennen in der Magengegend. Es ist ein periodischer Kopfschmerz im Tagesrhythmus. Die Schläfenvenen sind empfindlich gegen Druck.

Das Wanzenkraut (Cimicifuga) ist ein sogenanntes Linksmittel, d.h. die lokalen Beschwerden finden sich überwiegend auf der linken Seite. Die Schmerzen sind blitzartig und laufen von innen nach außen zum Auge, zum Nacken, oder es ist ein scharfer Schmerz vom Hinterkopf zur Stirn. Alles verschlechtert sich durch Geräusche oder bessert sich durch Kälte. Bei drückendem Hinterkopfschmerz mit melancholischer Stimmung ist Cimicifuga das Mittel.

"Wanzenkraut-Menschen" sind blasse Menschen, mit blassem Gesicht, blassen Lippen und Bindehäuten. Sie haben meist tiefblaue Ringe unter den Augen, neigen zu hypophysärer Fettleibigkeit (= Oberkörper hager, Unterkörper übermäßig dick). Sie haben Probleme mit der Sexualität und bei Frauen verstärkt sich das Kopfweh nach dem Motto, je stärker die Regel, desto stärker das Kopfweh.

Die Schwertlilie (Iris versicolor) ist das Mittel der Sonntagsmigräne, weil sie vor allem bei Entspannung und an Ruhetagen auftritt. Die Augenschmerzen und Kopfschmerzen beginnen nach dem Frühstück. Der Patient gibt an, Schleier zu sehen oder Flecken. Die rechte Schläfe ist besonders vom Schmerz befallen, die Kopfhaut ist wie eingeschnürt. Das Kopfweh tritt periodisch auf und geht mit galligem, saurem Erbrechen und Durchfall einher. Wenn eine vermehrte Harnausscheidung erfolgt, wird der Schmerz besser.

Der Jasmin (Gelsemium) ist das Mittel für den nervösen, sensiblen, reizbaren Menschen, der zu Zornesausbrüchen neigt. Das Gesicht ist hochrot, stumpfsinnig, das Denken ist erschwert und er redet verwirrt, wenn der Schmerz beginnt. Dieser Patient leidet zuerst an einer Hemikranie mit vorausgehender Sehstörung und auch sein Schmerz wird durch einen vermehrten Harnabgang gemildert. Hinterkopfschmerz, der über den Schädel geht und sich in den Stirnhöhlen festsetzt, begleitet von Augenschmerzen und Sehstörungen ist typisch für Gelsemium.

Dem "Jasmin-Menschen" ist während des Kopfschmerzes bei jeder Bewegung schwindelig. Er klagt über einen dumpfen Hinterkopfschmerz mit einem Bandgefühl um den Kopf. Er hat stets das Verlangen, den Kopf hochzulagern, da ihn ein heftiger Blutandrang zum Kopf quält. Wenn er erbrechen muß, wird alles nur noch schlimmer.

Bei akuten Schmerzen empfiehlt es sich mit homöopathischen Tiefpotenzen im Bereich von D1 bis D6 und mit mittleren Potenzen im Bereich von D6 bis D12 zu therapieren. Ist das richtige Simile aufgrund einer Übereinstimmung von mindestens 3-4 Leitsymptomen gefunden, so ist zu erwarten, daß der Schmerz innerhalb von etwa 20 Minuten nach Einnahme bzw. nach Injektion nachläßt.

Bei chronischen Schmerzen dagegen ist eine genaue Anamnese durchzuführen, um das Simile zu finden. Hier geht die Heilung langsamer vonstatten, und der Patient sollte ein wenig Geduld aufbringen. Während Dilutionen, Tabletten oder Globuli meistens in D4 oder D6 verabreicht werden, sollten Injektionen erst ab D8 oder D10 gegeben werden, um eine Erstverschlimmerungen der Schmerzen zu vermeiden.

Da das Repertorisieren beim Thema Kopfschmerz/Migräne sich sehr umfangreich gestaltet, wurde in einer tabellarischen Übersicht versucht, ein wenig Überblick in die Einzelmittel zu bringen. Ziel ist eine einfachere und schnellere Suche in einem geordneten System. Diese Tabelle kann nur einen groben Überblick geben und ist Basis für eine intensivere und individuelle Beschäftigung mit dem Betroffenen und seiner speziellen Situation.